

Saale-Beitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

Wochen die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet...

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis: Nr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgeb. Bestellungen werden den allen Bezugsbesuchern am liebsten angenommen...

Nr. 60.

Halle a. d. Saale, Freitag den 5. Februar.

1897.

Der Rücktritt des Herrn v. Mantensfel.

Unverküfft kommt oft. Die konservativen Blätter überziehen alle Welt mit der Meldung, daß Freiherr v. Mantensfel in der Fraktionsbildung im Reichstage den Vorstoß in der konservativen Parteileitung niedergelegt habe. Welche Gründe bewegen den bisherigen Parteiführer zu diesem Schritt? Hätte er ihn vor Jahresfrist gethan, man hätte keinen Grund gehabt...

Der offizielle Grund ist die Lieberbindung des Herrn v. Mantensfel mit Arbeit. Das ist kein Grund, sondern ein Vorwand. Denn vor Herrn v. Mantensfel war Landesdirektor der Provinz Brandenburg Herr v. Levegow, und Herr v. Levegow fand Zeit genug, während dieser seiner Amtsführung auch noch die Geschäfte des ersten Präsidenten des Reichstages zu versehen, und die nehmen mehr Zeit und Arbeit in Anspruch als die des Vorstehenden der konservativen Partei.

Mit der lange ist es her, daß Tausende von Zeitungen Leitartikel unter der Überschrift brachten: „Blitz und Mantensfel“. Der Gegensatz zwischen dem anerkannten und gewählten Führer der Partei und dem Präsidenten des Bundes der Landwirthe war handgreiflich. Schon vor Jahresfrist war davon die Rede, daß zwischen dem Landwirtschaftsminister und dem Freiherrn v. Mantensfel eine Verhandlung über die Auflösung der agrarischen Delegation von der konservativen Partei falkgütigenden habe.

Es ist ja möglich, daß in der konservativen Partei einige Herren sind, denen an dem Wohlwollen der Minister weniger gelegen ist als an dem Vertrauen im Volk. Aber diese Herren sind durchaus vereinzelt und sind auch klug genug, das sie erkennen, wie ungeeignet gerade der gegenwärtige Zeitpunkt für einen solchen Schritt wäre.

Es blieb alles beim Alten. Als aber der Herbst kam, trat der Gegensatz wieder scharf hervor. Handelte es sich doch um die Frage, ob der Antrag Kantz wieder eingebracht werden solle oder nicht. Herr v. Blitz hatte offenbar diese Absicht, Herr v. Mantensfel hat sie eben so offenbart. In der Kenntnis des Widerstandes, den die konservativen Parteileitung leisten würde, beschloß dann der Ausschuß des Bundes der Landwirthe mit fünf-stürmer Komitee an dem Reichstag zu erscheinen, die noch kurz vorher die „Deutsche Tageszeitung“ gegen sich hatte, auf die Wiederbringung des Antrages Kantz vor der Hand zu verzichten, da es den parlamentarischen Gewohnheiten widerspreche, in einer und derselben Session die gleiche Angelegenheit wiederholt zu behandeln.

Wenn der Einzelne etwas thun will, so kommt die Fraktion, die fürchtet, daß ihr die Einzelne über den Kopf machen, sie in Verlegenheiten bringen oder sie in ihrem Stillleben zu sehr stören könnte und hält ihn wieder, je nachdem mit mehr oder weniger lebenswichtigen Bedenken.

Geht man sich diese Ausführungen rickelten, konnte nicht zweifelhaft sein. Das war in der zweiten Hälfte des Dezember. Und jetzt ist Herr v. Mantensfel von der Parteiführerschaft zurückgetreten. An seine Stelle tritt Herr v. Levegow, der aber kaum mehr bedeutet als einen vornehmen Repräsentanten. Die eigentliche Geschäftsführung wird jetzt bei den ausgesprochenen Agrariern sein, wie denn auch Graf Einburg...

Strum schon in Breslau sich vollkommen mit den Wünschen verbündete, während Herr v. Mantensfel dagegen protestirt hatte, daß die Konservativen allgemein zu Willkürern des Bundes der Landwirthe würden. Herr v. Mantensfel ist ein Konservativer von altem Schlags. Aber er ist kein Demagoge. Er hat immer eine Zurückhaltung geübt, die ihm den Weg zum Ministersejel frei halten sollte. Er war einst mit Herrn v. Helldorff in vollkommener Uebereinstimmung und theilte sich mit ihm in die Parteileitung. Wenn er jetzt zurücktritt, so heißt das nichts anderes, als daß der Sieg der Agrarier und Winkler in der Partei vollkommen ist. Und das ist ein Ereigniß von Bedeutung, namentlich im Hinblick auf die Reichstagswahlen, die spätestens im nächsten Jahre erfolgen werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 5. Febr. Die Kaiserin wird sich zur Teilnahme an der am 25. d. stattfindenden silbernen Hochzeit des Professors v. Gumbert, und demnach nach der hiesigen Bekanntmachung ist die Prinzessin Henriette eine Taute der Kaiserin.

Herr v. Mendel-Steinfels und die holländische Getreidekrise. Der Vorstand des holländischen Vereins für Getreide- und Produktenhändler hat die betannten, schon vielfach von amtlichen Stellen zurückgewiesenen Angriffe des Herrn v. Mendel-Steinfels auf die Zuverlässigkeit der Börse notierungen einer eingehenden Erwiderung unterzogen, durch die jene Angriffe Satz für Satz völlig entkräftet werden. Der iberwältigende Versuch des Herrn v. Mendel, nach 5 Wochen (wohl in Hinblick auf § 187 des Strafgesetzbuches) sich durch die Erklärung zu betheilen, daß er den Mitgliedern der Börse notierungen wegen falscher Notierungen keinen Vorwurf machen wollen, daß sich die „wirklich gezahlten Preise“ außerhalb der Börse beziehen, und somit eine Beschuldigung der Börse nicht vorliegt, wird als unrichtig in jeder Hinsicht bezeichnet.

Trotzdem Herr v. Mendel bezüglich der Beschuldigungen der Börse zu Halle als abgethan betrachtet werden konnte, geht die Erklärung in Interesse der Anbahnung eines baldigen Friedens zwischen der Landwirtschaft und dem Handel auf einige seiner Aussagen noch genauer ein, um die völlige Grundlosigkeit derselben darzutun. Herr v. Mendel-Steinfels sucht durch eine künftige Tabelle über angeblich in direktem Verkehr vollzogene Geschäfte darzutun, daß außerhalb der Börse Geschäfte zu höheren Preisen abgeschlossen worden sind, als die Notierungen für an der Börse vermittelte Geschäfte nachweisen. Für Halle a. S. sind zwölf Beispiele in den Monaten August bis einschließl. Dezember angegeben, und zwar fünf Fälle im Handel mit Roggen, sechs Fälle im Handel mit Weizen und ein Fall im Handel mit Gerste. Der Verkehr in Hafer scheidet gänzlich aus. Im Hinblick darauf, daß an jedem Vorktage in Halle mehrere hundert Geschäfte abgewickelt und in den angegebenen fünf Monaten tausende von Geschäften vollzogen worden sind, muß dieses Ergebnis für unwichtigen misshapen Nachforschens als ungenügend täglich angesehen werden. Herr v. Mendel-Steinfels hat aber übrigens nicht ein einziges Beispiel zu erbringen vermocht, daß die Notierungen für Getreide 20—25 M. hinter den, gemäß seiner Interpretation vom 26. Jan. außerhalb der Börse wirklich gezahlten Preisen zurückgeblieben sind. Er hat selbst den unumstößlich sicheren Nachweis dafür erbracht, daß seine heftigsten Behauptungen vom 19. und 24. Dez. v. J. gänzlich unrichtig sind. In allen angeführten Fällen handelt es sich nicht um Verkäufe in Halle selbst, sondern in irgend welchen kleineren Orten, welche nicht angegeben sind. Herr v. Mendel-Steinfels läßt nun ohne weiteres den angeblichen Frachtpreis bis Halle dem Preise hinzu, um einen möglichst hohen Satz feststellen zu können. Ferner fallen von den für Halle in Frage kommenden zwölf Geschäften fünf auf solche Tage, an welchen Preisfeststellungen an der Börse zu Halle überhaupt nicht vorgekommen sind (2. Sept., 7. Sept., 9. Nov., 11. Nov., 4. Dez.), vier Preisangaben sind richtig wiedergegeben (7. Nov., 6. Dez., 12. Dez., 19. Dez.) und drei unrichtig (28. Nov., 15. Dez., 15. Dez.). Die Tabelle ist daher nach dem Original-Notierungsbuch der Börse zu berichtigen, wobei für die Tage, an welchen Notierungen nicht stattgefunden haben, die nächst-

vorhergehende Notierung eingetragen ist. Auch hier hat Herr v. Mendel für den 4. Dez. eine nicht zutreffende Notierung herangezogen. Die von ihm so herausgerechneten Preisdifferenzen sind so verwickelt, daß sie, wenn man z. B. auch noch die Ab- und Anrollungskosten mit in Betracht zieht, die Verrentung loco Halle = bahntreie Halle oder frei Kahn bedeutet, irgend welches Aufsehen nicht machen können. Unverküfft Verkäufe unterhalb wie oberhalb konnten nicht allein möglich sein, namentlich wenn es sich um ganz andere Nothstände als die Standardwaare handelt. Ein Preisrück in Roggen ist sonach in keiner Weise hervorgerufen, wie auch die Verrentungskommission später, als die Umstände in schlechterer und besserer auswärtiger (nicht ausländischer) Waare sich mehren, der Börse nicht für Roggen hinzuzufügen; „feuchter billiger, feiner auswärtiger über Rogg.“, wodurch unter frischer Anschuldigung der Verrentungskommission dem Verrentungskomitee gegen die Verrentungskommission unter angestreifter Verächtlichkeit der ungenügenden Qualitäten festzustellen. Einzelne Verkäufe geringen Umfanges oder in besonders ausgereicherter Waare, welche allenthalben vorkommen können, dürfen zur Feststellung des Preises der Standardwaare nicht als bestimmend betrachtet werden. Die im Druck vorliegende Erklärung, die Intervenenten fider gen zugänglich gemacht wird, giebt der Erwartung Ausdruck, daß durch diese Ausführungen auch der fernestehende sich überzeugen haben wird, daß das ganze Weisensmaterial nicht um unbedeutend für einen seitens der holländischen Börse ausgetreten Preisdruck ins Feld geführt werden kann. Herr v. Mendel-Steinfels habe durch Vortragung desselben nur bewiesen, eine ungläublich geringe Kenntnis er von der Börse, ihren Einrichtungen und den sich an derselben vollziehenden Geschäften besitzt.

Bzüglich der „außerordentlichen Preissteigerung“ in den Notierungen der Importpreise wird noch bemerkt, daß Importpreise bei den betreffenden Preisfeststellungen an der Börse zu Halle überhaupt nicht in Frage gekommen sind.

In betref des zweiten Standpunktes, die Vertretung der Landwirtschaft im Börsevorstand anlangend, hebt Herr v. Mendel-Steinfels hervor, daß man ihm den Gegenbeweis auf seine Erklärung vom 9. Jan. d. J. bezüglich der Behauptung der Landwirthe in dem Vorstände der Produktenhändler schuldig geblieben sei. Wenn Herr v. Mendel-Steinfels 33 Tage für die Beibringung des „Beweises“ nötig hatte, welcher „Beweis“ in allen Stücken und nach jeder Beziehung als mangellos angesehen werden muß, so dürfte Herr v. Mendel-Steinfels von der ehemaligen Börse notierungen für Ablauf von 33 Tagen eine Antwort nicht erwarten. Von unserer Seite braucht es aber einer so langen Zeit nicht. Der Grund, weshalb bisher nicht geantwortet worden ist, liegt einfach darin, daß es eine gerichtliche Entscheidung, welche eine ausreichende Klarstellung herbeiführen wird, in Aussicht steht und es nicht richtig ist, an gerichtlichen Streitfragen dem Richterprüche durch öffentliche Erklärungen vorzugreifen. Diesfalls wird die angeklagte Klage, welche unsererseits noch immer nicht anhängig gemacht ist, erwartet.

Die Darlegung schließt: Wir haben das Vertrauen zu der Intelligenz der deutschen Landwirthe, daß auch von ihnen anerkannt wird, daß nicht die Spur eines Beweises für die gedachten Behauptungen erbracht ist. Dann werden diejenigen, welche durch ihre fortgesetzten Angriffe auf den Handelsstand den Frieden zwischen ihm und der Landwirtschaft gestört haben, in ihrem weiteren Verhalte ermahnt werden, wodurch einem baldigen Zusammenflusse zum gemeinsamen Arbeiten der Weg geebnet werden dürfte.

Parlamentarische.

Dem Bureau des Herrenhauses ist folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck zugegangen:

„Dem Bureau des Herrenhauses theile ich ergeben mit, daß ich von der wirtschaftlichen Vereinigung des hohen Hauses angenommen Antrag des Herrn Grafen v. Gronow (beir. Margarine) betreibe.“

Zur Landtagswahl in Alfeld-Gronau, wo der Agrarier voranschicklich den Nationalliberalen verdrängen wird, erhält der „Damm Cour.“ aus Elze von einem Mitglied der Kommission zur Auswahl eines Kandidaten eine Zuschrift, worin es u. a. heißt:

„Als schließlich nach mehreren Verhandlungen Herr Amtsgerichtsrath Grände sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt hatte, waren acht Tage vergangen; am Tage danach erschien dann schon der Wahlaufruf für Herrn Dechantmann Sommer mit 92 Unterfertigten. Dieser Wahlaufruf hatte nach dem, was er auf private Anfragen eine Kandidatur nicht allein für die nationalliberale Partei, sondern überhaupt abgeben, dem Bunde der Landwirthe gegenüber trotzdem ihre Entschlossenheit zugelegt, und dann ist die Angelegenheit durch die vorläufige Organisation des Bundes wohl gelöst.“

Aus diesem Schreiben ist also zu entnehmen, daß die nationalliberale Wahlkommission das Mandat einem Wamen andot, der sich nicht zu den Nationalliberalen, sondern zu den Winklern bekennt, wenn man nicht annehmen will, daß die Kommission über seine Parteistellung überhaupt nicht unterrichtet war. Wenn die Nationalliberalen des Kreises so wenig Interesse zeigen ihrer Partei und den Winklern machen, dann darf man sich allerdings nicht wundern, wenn die Wähler mit steigendem Jähren von den Nationalliberalen zu den Winklern überlaufen.

Der Entwurf einer neuen Seemannsordnung, die an Stelle der Seemannsordnung vom 27. Dezember 1874 treten soll, dürfte der „Boll“ zufolge, dem Bundesrat nicht untergeordnet ausgehen. Der Entwurf werden auch die antwortlichen Beratungen der beteiligten Bundesräthe über einzelne wichtige

Dr. Krüger, haben sich die edelsten Ringe, einen Verlecher der Strafen bezeichnen, der endlich auch gelang. ...

Bernichtigtes.

Auch einen gelassenen Liebesbrief ist in Berlin der ...

Eine Verheiratete. Vor acht Tagen waren von der ...

Wochen. Der Elbst Nauau schenkte der dortige ...

Alte Freie. Ein ehrwürdiger Brautpaar hat in Schiller- ...

Schiffahrt. Nach einer Meldung aus Paris ist ...

Das älteste Schiff der Welt ist in allerhöchster Zeit ...

Feuerbrände. Ein großes Feuer, dessen Entstehungsursache ...

Zur Frauenfrage in Indien. In Indien praktiziert gegen- ...

Frankenlos. Man spricht im Salon einer Gräfin von zwei ...

Unfälle und Verbrechen. Ein befallenes Verbrechen ...

bei Frauen tödt blieben und eine Anzahl Personen verlegt ...

Bertonsnachrichten. In Götting ist Generalleutnant ...

Beste Beweis. Weinhandler: „Nun, war mein Wein ...

Unwillfährige Bekanntschaft. Er: Die Eigenschaft ...

Einfach. „Der Redaktor, ich bin so frei, mich nach dem ...

Gefährliches Delatatesengeld. Kaufmann: „... Ja, ...

Notiz (im Vorzimmer einer Redaction.) Ehre, Ehre und ...

Neuer Gelehrter. „Sod'! im Nebenzimmer wird ...

Unmöglich. „Zu einem Schöfer hier! Ich viel mehr ...

Wahne Abweichung. Dame: „Sie haben es gewagt, ...

Wassch-Nachricht. „... Was, Olga, du hast dem ...

Der kranke Millionär. „Nun, lieber Doktor, sagen Sie ...

Strenge militärisch. Ein Rittermeister befohl einen hübschen ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Betreffs A b s t e m p e l u n g der Preussischen Konsole ...

— Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherungs- ...

— Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu ...

— Die Königlich-Baumwollspinnerei und Weberei ...

— Die Eisenbahn in ...

Table with columns: Name, Wohnort, Amts-gerecht, and various statistics.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehlohe zu Halle.

Table with columns: Zam Verkaufte, I. Qual, II. Qual, III. Qual, ver-kaufte, un-kaufte.

Geschaftstag: mittelmäßig. — Gesamt-Auftrieb dieser Woche: ...

Waaren- und Produktberichte, Getreide.

• Nordhausen, 4. Febr. Weizen 14,50—15,30 M., Roggen 12,00— ...

Kaffee.

• Hamburg, 4. Febr. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. ...

Spiritus.

• Hamburg, 4. Febr. Spiritus still, per Febr.-März 1897, Br. ...

Petroleum.

• Hamburg, 4. Febr. Petroleum fest, Standard white loco ...

Wasserstände (4 bedeutet über, — unter Null).

• Saale. Trotha, 4. Febr. abends + 1,85, 5. Febr. morgens + 2,48.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Febr. Die Delegirtenversammlung des Central- ...

Rom, 4. Febr. Während in Rom heute die Studenten ...

... während in Rom heute die Studenten ...



